

Wochenblatt

für Wilsdruff, Tharandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden. Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meissen, das Königl. Gerichtsamt und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei mal, Dienstags u. Freitags und kostet pro Quartal 1 Marl. — Inseratenannahme bis Montag resp. Donnerstag Mittags 12 Uhr.

Nr. 86.

Freitag, den 3. November

1876.

Bekanntmachung.

Behufs der vorzunehmenden Ergänzungswahl des mit Ende dieses Jahres auscheidenden dritten Theiles der Stadtverordneten und deren Ersatzmänner ist eine Liste der stimmberechtigten und wählbaren Bürger hiesiger Stadt angefertigt worden und hängt dieselbe vom 7. bis mit 22. dieses Monats im hiesigen Rathhause zu Jedermanns Einsicht aus. Etwaige **Einsprüche** dagegen sind rechtzeitig und spätestens bis mit **Montag, den 13. dieses Monats**, bei dem unterzeichneten Bürgermeister anzubringen.

Nach Ablauf der gedachten Auslagezeit wird die Liste geschlossen, auch werden alle bis dahin in dieselbe nicht eingetragenen Bürger von der Wahl ausgeschlossen, sowie auch etwa bis dahin nicht erledigte Einsprüche unberücksichtigt gelassen werden.

Wilsdruff, am 2. November 1876.

Der Bürgermeister.

Ficker.

Bekanntmachung.

Nächsten **Montag, Mittwoch** und **Donnerstag** sind der 4. Termin Grundsteuer mit 2 Pf. pr. Einheit, der 4. Termin Stadtanlage und der 2. Termin Stadtgeschöß an die hiesige Stadtkämmerei abzuführen.

Zugleich soll auch die Vergütung für die Einquartierung am 20. September dieses Jahres gegen Rückgabe der Quartierbillets an die Quartiergeber ausgezahlt werden.

Wilsdruff, den 2. November 1876.

Der Stadtgemeinderath.

Tagesgeschichte.

Dresden, 1. November. Das „Dresdn. Journ.“ enthält folgende amtliche Meldung: Se. Majestät der König haben die von dem Staatsminister Fehren. von Friesen mit Rücksicht auf sein vorgeschrittenes Alter erbetene Entlassung aus dem Staatsdienst, unter dankbarer Anerkennung der von ihm während seiner langjährigen Dienstzeit um das Land und das königliche Haus erworbenen großen und bleibenden Verdienste, zu bewilligen geruht. Gleichzeitig meldet das „Dresdn. Journ.“ die Ernennung des bisherigen Kreishauptmanns von Könnert zum Finanzminister, sowie daß der Vorsitz im Gesamtministerium auf den Kriegsminister von Fabrice übergeht, während der Minister des Innern von Rostig-Wallwitz zugleich das Ministerium des Auswärtigen und der Cultusminister Dr. von Gerber die Kunstsammlungen mit übernimmt.

Ein in Friedrichstadt Dresden wohnender und etablierter Kürschner hat eine große Anzahl ihm anvertrauter, zum Theil sehr werthvoller Pelze verfehrt und das Geld in seinem Nutzen verwendet. Die einzelnen Pfandschillinge sollen in der Gesamtheit über 13,000 Marl betragen, der Werth der Pelzwaaren ist wohl über 50,000 Marl.

In Gorbig bei Dresden war ein dafelbst in Diensten stehender Kühlung, namens Pehold, vor einigen Tagen mit einer dort in Diensten stehenden Magd in Streit gerathen, weil er derselben ein Paar Pulswärmer weggenommen hatte. Dieser Streit ist alsbald in Thätlichkeiten ausgeartet und hat schließlich Pehold die Magd zu Boden geworfen und sie derart gewürgt, daß die Unglückliche todt liegen geblieben ist. Pehold ist am 29. October verhaftet worden.

In Thurm bei Zwickau ist vor ungefähr 4 Wochen ein 17jähriger junger Mann von einer jungen Kaze gebissen worden. Das Thier starb wenige Tage nach dem Vorfall. Am 29. October soll aber auch der bedauernswerthe junge Mann nach mehrtägigen schrecklichen Leiden an der Wasserscheu gestorben sein.

In Schönfels bei Zwickau wurde am 23. October der Handarbeiter Carl Riedel auf herrschaftlichem Grund und Boden erstochen aufgefunden.

In Gersdorf in der Lausitz ist durch Genuß des Fleisches eines in voriger Woche vom Fleischer Hauptmann in Neuzersdorf geschlachteten und zum Verkauf gebrachten trichinösen Schweines die Trichinenepidemie ausgebrochen. Schon über 60 Personen sind daran erkrankt und noch immer werden neue Erkrankungen gemeldet. Von Apotheker Rauenburg sind denn auch in Würsten, welche von dem betreffenden Schweine herrühren, lebende Trichinen gefunden worden.

Die Untersuchung in dieser für so viele Familien verhängnißvollen Angelegenheit ist im Gange.

Die Wahlschlacht in Preußen ist geschlagen und der mit vereinigten Kräften bekämpfte Liberalismus ist als Sieger hervorgegangen. In den neuen Landtag, der aus 433 Mitgliedern besteht, sind gewählt: 177 Nationalliberale, 66 Fortschrittler, 86 Centrumsmänner, 36 Freiconservative, 34 Conservative verschiedener Schattirungen, 15 Polen, 14 Abgeordnete von unbestimmter Parteistellung, 5 Partikularisten, zusammen 433. Am Schluß des vorigen Landtags zählten die Nationalliberalen 172, das Centrum 88, die Fortschrittler 68, die Freiconservativen 33, das liberale Centrum 3 Stimmen; 15 Mitglieder gehörten zu keiner Partei, 5 Abgeordnete waren gestorben.

Berlin, 30. October. Der deutsche Reichstag ist heute Mittag 1 Uhr im weißen Saale des königl. Schlosses eröffnet worden und zwar im Auftrage Sr. Maj. des Kaisers durch den Präsidenten des Reichskanzleramtes, Staatsminister Hofmann. Aus der Thronrede heben wir nur einen Satz, auf den man im Allgemeinen seit Langem gespannt war, hervor, derselbe lautet: „Die auswärtigen Beziehungen Deutschlands entsprechen, ungeachtet der augenblicklichen Schwierigkeiten der Lage, dem friedfertigen Character der Politik Sr. Majestät des Kaisers. Das angelegentliche Bestreben Sr. Majestät ist unabweichlich darauf gerichtet, gute Beziehungen mit allen Mächten und insbesondere mit den Deutschland nachbarlich und geschichtlich näher stehenden zu pflegen und auch unter ihnen den Frieden, sofern er bedroht werden sollte, durch freundschaftliche Vermittlung zu erhalten. Was aber die Zukunft auch bringen möge, Deutschland darf sicher sein, daß das Blut seiner Söhne nur zum Schutze der eigenen Ehre und seiner Interessen eingesetzt werden wird.“

Die „Nation.“ sagt über die Stelle der Thronrede, welche die auswärtige Politik betrifft:

Die mit der größten Spannung erwartete Stelle über die auswärtigen Verhältnisse läßt die Schatten, welche sich über denselben lagern, deutlich genug erkennen, wenn auch für Deutschland selbst ein Grund der Beunruhigung nicht hervortritt. Nach wie vor hält die deutsche Politik daran fest, die guten Beziehungen, insbesondere mit den Deutschland nachbarlich und geschichtlich näher stehenden Mächten, und den Frieden unter ihnen, sofern er bedroht werden sollte, zu erhalten. Unter den so hervorgehobenen Mächten ist wohl neben den Nachbarstaaten Oesterreich und Rußland das uns geschichtlich nahe stehende England zu verstehen. Die Gewißheit eines bereits erreichten dauernden Einverständnisses zwischen diesen drei Mächten oder welchen von ihnen spricht sich in diesen Worten nicht aus, so wenig als der folgende Satz einen beruhigten Ausblick in die Zukunft gewährt. Unter diesen Umständen wird die Versicherung doppelt werthvoll, so wenig auch Anlaß zum Zweifel in dieser Hinsicht war, daß das Blut der Söhne Deutschlands „nur zum Schutze der eigenen Ehre und seiner eigenen Interessen eingesetzt werden wird.“ Deutschlands Interessen